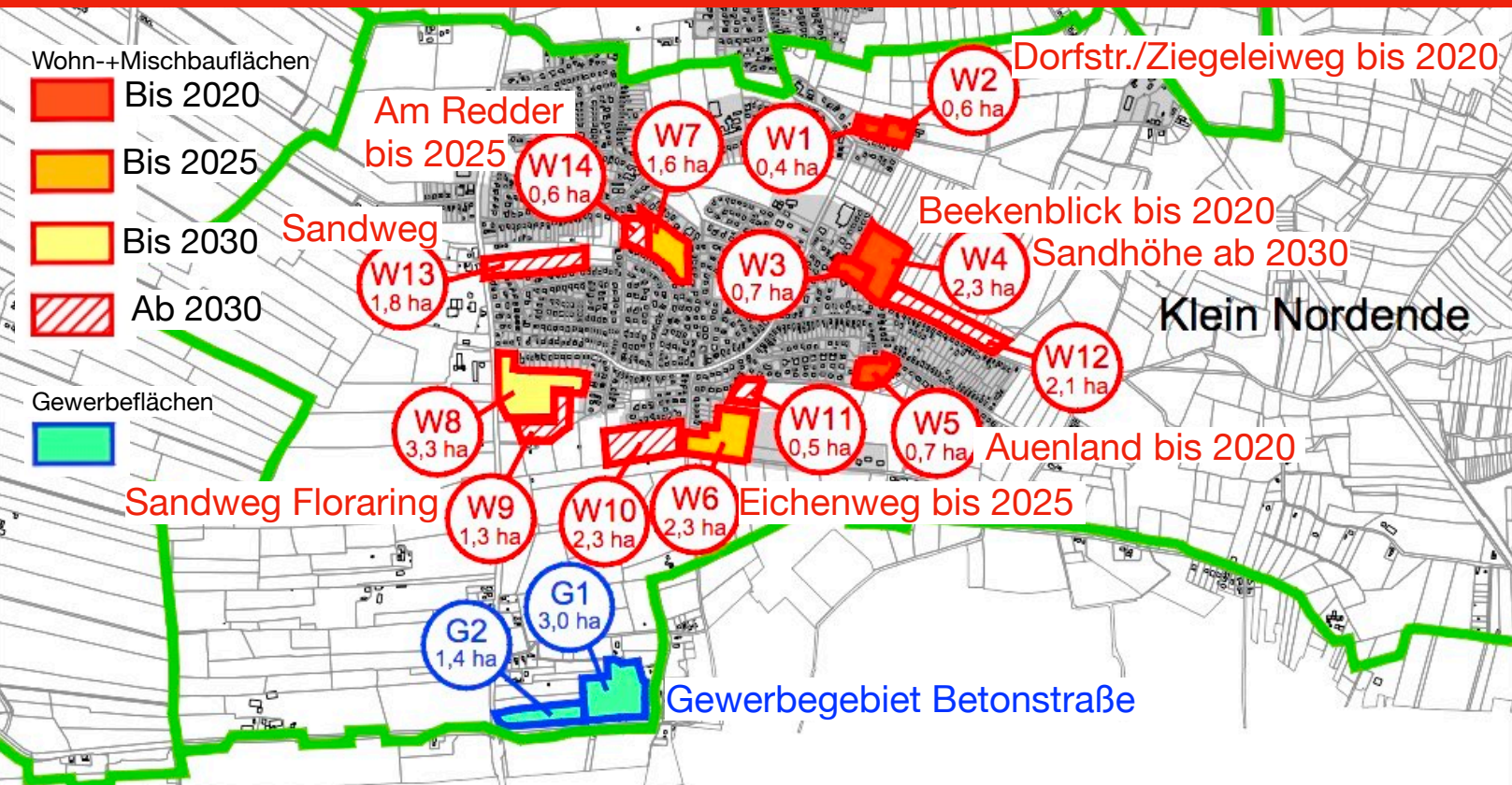


VORGESEHENE BAUGEBIETE IN KLEIN NORDENDE



Entwicklungsplan Wohn- und Mischbauflächen sowie der Gewerbeflächen der Stadt-Umland-Kooperation Elmshorn Ausschnitt Klein Nordende

ALKIS-Grundlage Stand 25.05.2017, Geobasisdaten: © GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de) Vorabzug 21.11.2017

Offener Brief an die Gemeindevertretung von Klein Nordende April 2018

Sehr geehrte Gemeindevertreterinnen, sehr geehrte Gemeindevertreter von Klein Nordende,

Der Kartenausschnitt der Stadt-Umland-Kooperation Elmshorn (SUK)* zeigt, welche Flächen in Klein Nordende in welchen Zeitspannen für die zukünftige Bebauung vorgesehen sind - allein bis 2030 16,3 ha (einschl. der beiden Gewerbeflächen).

Dem Hinweis von Gemeindevertretern, die Flächen würden erst einmal nur vorgehalten und müssen nicht zwingend bebaut werden, ist zu entgegnen, dass alle vorgesehenen Flächen bis 2015 aus dem vorhergehenden SUK-Plan inzwischen bebaut sind (bis auf eine kleinere Fläche, deren Bebauung gerade in Planung ist).

Neubauung und ihre Auswirkungen verändern den Ort. Konkreten Planungen sollte darum eine Klärung vorausgehen, wie und wohin sich Klein Nordende entwickeln soll. Trotz diesbezüglicher Bemühungen des Bürgerforums hat sich innerhalb der Gemeindevertretung eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Inhalten und Zielen der Ortsentwicklung bisher nicht ergeben. Wir setzen uns weiterhin für ein **Ortsentwicklungskonzept Klein Nordende** ein - aus folgenden Gründen:

► **Durch die fortgesetzte Ausweisung von Baugebieten büßt Klein Nordende immer mehr Grün, Naturnähe, Dörflichkeit und Ruhe ein.** Damit verliert der Ort das, was ihn so besonders macht und womit die Gemeinde wirbt. Deutlich zu spüren ist der Zusammenhang zwischen baulichem Wachstum und Zunahme des Verkehrs. Ohne Einbindung in ein Wege-, Verkehrs- und Naherholungskonzept wird das Anstückeln von Baugebieten dazu führen, dass die Wohnqualität in der Ortsmitte und der Erholungsfaktor beim Spaziergehen auf den ländlichen Wirtschaftswegen zunehmend eingeschränkt wird. Die Frage ist hier: Wie sieht eine Ortsentwicklung aus, die die vorhandenen **Vorzüge des Ortes sichert und weiter entwickelt** statt sie zu beseitigen?

► Die Zukunft des Ortes sollte nicht einer Nachfrage nach Bauplätzen überlassen werden. Stattdessen wären der tatsächliche **örtliche Bedarf** an Wohn-, Gewerblichen und Gemeindlichen Räumen zu ermitteln und darauf ausgerichtet **gezielt Projekte** umzusetzen. Dazu gehört auch, dass endlich erschwinglicher Wohnraum für Klein Nordender Senioren geschaffen wird. Dies ist trotz mehrfacher Ankündigung und reger Bautätigkeit bisher nicht gelungen.

► Die fortschreitende Umwandlung von Grünflächen in Bauland ist angesichts der damit verbundenen Vernichtung von natürlichen Lebensräumen, Artenschwund und zunehmender Flächenverknappung nicht mehr vertretbar. Es müssen **Alternativen zum Flächenverbrauch**, aber auch zu einer **unreflektierten Wachstumsforderung** gefunden werden. Hier wären u.a. folgende Fragen interessant: Was macht freigewordenen Altbestand für den Einzug von jungen Familien attraktiv? Wie sieht ein gemeindliches Entwicklungskonzept aus, das die Artenvielfalt schützt und fördert?

► Die professionelle **Erstellung** eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) wird zu Zweidritteln von EU und Land **gefördert**. Daran anschließend kann die Gemeinde weitere Fördermittel für **Folgeprojekte** (wie z.B. die Sanierung des Gemeindezentrums, Ausbau des Kindergartens, ...) beantragen. Chancen auf Bewilligung gibt es dann, wenn ein OEK zugrunde liegt. Hingegen bessert ein Baugebiet die Gemeindekasse zwar kurzfristig auf. Die Einnahmen vom Verkauf der Bauplätze werden jedoch langfristig durch Folgekosten wie Instandhaltung der Infrastruktur, Schaffung von Kita-Plätzen, Abgaben an umliegende Ortschaften für weiterführende Beschulung, etc. wieder geschluckt.

► Bei der Erarbeitung eines OEK sitzen Bürger, Gewerbetreibende, Vereine, Verbände und Gemeindevertreter **unter Begleitung eines fachkundigen Planungsbüros an einem Tisch** und bringen Wünsche und Anregungen für ihren Ort ein. Kompetente, zukunftsorientierte Stadt- und Landschaftsplaner können Erfahrungen, Wissen und Ideen beisteuern, zu denen Laien - und das sind die Gemeindevertreter auf diesem Sektor ja auch - nicht ohne weiteres Zugang haben.

► Schlussendlich entscheiden wir heute, was aus Klein Nordende wird. Werden auch **zukünftige Generationen** hier naturnah und ruhig leben können? Oder hat sich Klein Nordende diese Aussicht dann verbaut und ist eine verkehrsreiche, **gesichtslose Vorstadtsiedlung von Hamburg** geworden?

Wir fordern die zukünftige Gemeindevertretung auf, in 2018 ein Ortsentwicklungskonzept in die Wege zu leiten und erst nach dessen Fertigstellung über die Realisierung weiterer Baugebiete zu entscheiden.

Wir wünschen der zukünftigen Gemeindevertretung ein ausgeglichenes Stimmenverhältnis, das zu Meinungsvielfalt, inhaltlicher Auseinandersetzung und offener Diskussion anregt. Und wir wünschen eine gute Kooperation mit dem Kreis und engagierten Bürgern.

Bürgerforum Klein Nordende

unabhängiger, überparteilicher Zusammenschluss Klein Nordender Bürger

www.buergerforum-klein-nordende.de

Telefonischer Kontakt: Ingeborg Pehrs, Vossbarg 6, 25336 Klein Nordende, Tel. 04121/94486

* Was ist die Stadt-Umland-Kooperation Elmshorn?:

Elmshorn als Mittelzentrum bildet zusammen mit den umliegenden Kommunen einen gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum. Um eine gute Zusammenarbeit bei dessen zukünftiger Entwicklung zu gewährleisten, wurde 2009 die Kooperationsvereinbarung des Stadt-Umland-Konzeptes (SUK) für die Stadtregion Elmshorn unterzeichnet. Insbesondere geht es darum, die Siedlungsentwicklung und Inanspruchnahme von Flächen miteinander abzustimmen. (<https://suk.elmshorn.de>)

Die Gemeinden bringen sich hier mit ihren Wünschen und Vorstellungen selbst ein. Die beschlossenen Flächen können, müssen jedoch nicht bebaut werden.